This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B
8887
1.11

B 8887.1.11

Harvard College Library

FROM THE

LUCY OSGOOD LEGACY.

"To purchase such books as shall be most needed for the College Library, so as best to promote the objects of the College."

Received 1 March, 1889.

Kiel, Germ. — Universitäts-Bibliothek.

DIE

ORDNUNGSPRINCIPIEN

DER

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK KIEL.

FÜR DEN DIENSTLICHEN GEBRAUCH ZUSAMMENGESTELLT.

By E. v. Steinhagen

ALS MANUSKRIPT GEDRUCKT.

BURG.
DRUCK VON A. HOPFER.
1888.

~~HV 2935~~
B 8887.1.11

HARVARD COLLEGE
MAR 1 1889
LIBRARY.

Lucy Crane Fund.

Vorliegende Zusammenstellung ist für die dienstlichen Zwecke der Kieler Universitäts-Bibliothek bestimmt und durch mehrfach eingetretenen oder in Zukunft bevorstehenden Wechsel im Personal veranlasst. Sie beabsichtigt, den Beamten und Mitarbeitern der Bibliothek für ihre Wirksamkeit einen festen Anhalt zu bieten, der über den Rahmen blosser Instruktionen hinausreicht. Es handelt sich dabei um Einrichtungen, welche theils ohne mein Zuthun geschaffen, theils unter meiner Verantwortlichkeit während einer nahezu dreizehnjährigen Amtsthätigkeit (seit dem Jahre 1875) zur Durchführung gelangt sind.

Erörterungen polemischer oder apologetischer Natur wurden geflissentlich vermieden. Wohl aber schien es nützlich, je nach Umständen ein Wort der Begründung hinzuzufügen. Andererseits liess sich nicht umgehen, auf etwaige Mängel hinzuweisen, welche, obwohl nicht kurzer Hand zu beseitigen, doch nicht präjudiciell sein dürfen, und deren allmähliche Verbesserung im Auge zu behalten sein wird.

Auf keinem Gebiete der staatlichen Verwaltung ist die Wahrung der Kontinuität, das Anknüpfen an die bestehenden und organisch entwickelten Verhältnisse, die Bethätigung konservativen Sinnes ein zwingenderes Bedürfniss, als im Bereiche des Bibliothekwesens. Hiervon ausgehend, ergab sich als Richtschnur, unter thunlichster Schonung des vorgefundenen Zustandes, mit Sparung von Zeit und Arbeitskräften, nicht

weiter einzugreifen, als für eine gedeihlichere Gestaltung der Dinge unbedingt geboten. Nachdem die Zettelaufnahme der Bücher zur Vervollständigung unserer systematischen Kataloge und die Verzettelung der Karten-Sammlung beendet ist, haben die organisatorischen Arbeiten ihren vorläufigen Abschluss erreicht, so dass nunmehr an die Neuredaktion der systematischen Kataloge herangetreten werden kann.

Kiel, den 27. Juni 1888.

Der Oberbibliothekar

Dr. Steffenhagen.

Inhalt.

Seite.

I. Einfluss der Grössenverhältnisse der Bücher auf ihre Aufstellung.
   1. Grosse Bände . . . . . 1.
   2. Zeitungen . . . . . 1 . . . 2.
   3. Bibliographische Formate . . . . . 2.
II. Gesonderte Behandlung der Universitätsschriften und Schulprogramme.
   1. Alter Bestand (bis 1875) . . . . . 2 . . . 3.
   2. *Programmata scholarum secundum oppida digesta* . 3.
   3. Zusammenfassung nach Fakultäten, Universitäten und Provinzen (Ländern) . . . . . 3 . . . 6.
III. Die Handschriften und Bordesholmer Drucke.
   1. *Codices MS. Bordesholmenses* . . . . . 7.
   2. *Codices MS. Slesvico-Holsatici* . . . . . 7 . . . 8.
   3. *Codices MS. K. B.* . . . . . 8.
IV. Die Karten-Sammlung . . . . . 8.
V. Das Bibliothek-System.
   1. Konkurrenzfälle des alphabetischen Ordnungsprincips . . . . . 9 . . . 13.
   2. Die Herrschaft des chronologischen Ordnungsprincips . . . . . 13.
   3. Grundlagen des Systems.
      a. Schütz-Hufeland'sches Wissenschaftssystem . 14 . . . 15.
      b. Specielle bibliographische Hilfsmittel (Francke, Dryander, Meusel, Nösselt, Walch, Pütter) . . 15 . . . 17.
   4. Räumliche Disponierung . . . . . 17 . . . 18.
   5. Die wissenschaftlichen Kataloge.
      a. Alte systematische Bandkataloge . . . . . 18.
      b. Alphabetische Specialkataloge . . . . . 19.
      c. Katalog der Zeitungen . . . . . 19.
      d. Neu anzulegende systematische Kataloge . . 19 . . . 20.

Seite.

6. Etiquettierung der Bücher.
   a. Nach Wissenschaften . . . . . 20.
   b. Nach Ortsnamen . . . . . 20.
VI. Die Umgestaltung des alphabetischen Hauptkatalogs.
   1. Umwandlung zum Blattkatalog . . . . . 21 ... 22.
   2. Verschmelzung des Anonymen-Katalogs mit dem Nominal-Katalog . . . . . 22.
VII. Numerierung.
   1. Relative Numerierung mit der Pagina der bibliographischen Vorlage . . . . . 23 ... 26.
   2. Desgleichen mit der Pagina der Kataloge . . . 26.
   3. Desgleichen mit den Paragraphenzahlen von Nösselt . . . . . 26.
   4. Individuelle oder gruppenweise Numerierung ohne Rücksicht auf Formatverschiedenheit . . . . . 26.
   5. Parallele Numerierung der drei Formatklassen . 26.
VIII. Die Signaturen . . . . . 27 ... 32.
Register . . . . . 33 ... 38.

I. Einfluss der Grössenverhältnisse der Bücher auf ihre Aufstellung.

Aus raumökonomischen Gründen wird die Aufstellung durch die Grössenverhältnisse der Bücher in dreifacher Weise beeinflusst: 1) in der separaten Placierung der Bände übermässiger Grösse, 2) in der Gruppierung der Zeitungen, 3) in der Scheidung der bibliographischen Formate.

1. Es ist Grundsatz, dass die Folianten von den wissenschaftlichen Abtheilungen, zu denen sie gehören, örtlich nicht getrennt werden dürfen. Ausgenommen sind nur die Bände übermässiger Grösse, welche in eigenen Schränken aufgestellt werden.[1]) Ihre Separierung ist jedoch eine rein örtliche, in raumökonomischen Rücksichten begründete. In den Katalogen und durch die Numerierung empfangen sie überall die ihnen nach dem System gebührende Stelle. Ihre Zugehörigkeit zu den Schränken ist durch besondere Schrank-Etiquettes gesichert. Dagegen wird von einer Zählung der Schränke als solcher und der Schrank-Etiquettes Abstand genommen, um die Plätze nicht zu fixieren und den grossen Bänden die freie Beweglichkeit ebenso zu gewährleisten, wie den übrigen Büchern. Es genügt, wenn die Reihenfolge in den Schränken durch die Aufstellungsreihe der Wissenschaften bestimmt wird. Wollte man eine Markierung einführen, so würde sich empfehlen, die durchlaufenden Ziffern des Aufstellungsplans auf die Schrank-Etiquettes zu setzen.[2])

2. Die politischen Zeitungen (*Ephemerides politicae*) wurden im Jahre 1876 aus den historischen Fächern ausgeschieden und zu einer für sich bestehenden Abtheilung vereinigt.[3]) Bei ihnen reicht

---

[1]) Steffenhagen, Die neue Aufstellung der Universitäts-Bibliothek zu Kiel. Kiel 1883. 8°. S. 18.

[2]) Steffenhagen, Über Normalhöhen für Büchergeschosse. Kiel 1885. 8°. S. 36 ff. Vgl. Standorts-Tabelle über die neue Aufstellung der Universitäts-Bibliothek zu Kiel. Kiel 1884. Folio.

[3]) Chronik der Universität zu Kiel 1876. S. 14.

die übliche Trennung nach den bibliographischen Formaten nicht aus. Sie sind in fünf Grössenklassen eingetheilt, deren Bezeichnung (*A*, *B*, *C*, *D*, *E*) in den Bänden, auf den Etiquettes und in den Katalogen geführt wird. Über die Höhenmaasse und die Gruppierung der Grössenklassen vgl. Steffenhagen, Normalhöhen S. 32 f. § 9 und S. 102 f. nebst Note 48.

3. In allen übrigen Fällen ist die Scheidung der drei (nicht vier) bibliographischen Formate maassgebend für die Aufstellung der Bücher. Reglement für die Universitäts-Bibliothek vom 26. Juli 1879 § 15. Als bibliographische Formate gelten Folio, Quart, Oktav. Oktav umfasst *promiscue* auch die kleineren Formate. Über die Schwankungen in den Maximalgrössen der drei Formatklassen und die dadurch bedingte Einwirkung auf die räumliche Vertheilung vgl. Steffenhagen, Normalhöhen S. 5, 8 ff., 12 ff., 118. Für die Ordnung in den systematischen Katalogen und für die Numerierung der Bücher sind die Formate gleichgiltig. Von diesem Grundsatz ist hinsichtlich der Numerierung in drei Fächern abgewichen (unten VII. 5).

II. Gesonderte Behandlung der Universitätsschriften und Schulprogramme.

Die Inaugural-Dissertationen und sonstigen Universitätsschriften, die Schriften der Technischen Hochschulen und die Schulprogramme werden vollständig, aber nicht einzeln nach ihrem Inhalt in die Bibliothek eingereiht, sondern, wie es Vorschrift ist, zusammengebunden und besonders aufgestellt. Ihre Titel finden in dem alphabetischen Hauptkatalog und in den systematischen Katalogen reglementsmässig keine Aufnahme, sie werden in alphabetischen Specialkatalogen eingetragen. Reglement für die Universitäts-Bibliothek § 13 Ziffer 1, 2 und § 18 Alinea 1.

1. Für die Dissertationen und Programme alten Bestandes war bereits in der „Instruktion für den Oberbibliothekar“ vom 18. November 1826 § 2 und gleichlautend in der „Instruktion für den Unterbibliothekar“ § 17 ausdrücklich vorgesehen, dass davon „eigene Verzeichnisse zu entwerfen“ seien, sowie in der erwähnten „Instruktion für den Oberbibliothekar“ § 18 Ziffer 4, dass sie „nach

ihrem Inhalte zusammengebunden" werden sollten.[4]) Demgemäss sind die Dissertationen mit den verwandten Schriften bis zum Jahre 1875 in eine Reihe wissenschaftlich zusammengehöriger Gruppen zerlegt und in eigens gezählten Sammelbänden vereinigt, deren Gesamtzahl sich auf 3725 beläuft, wozu später aus der Friedlieb'schen Bibliothek 3 ältere Dissertationenbände hinzutraten.[5]) Es sind neun Gruppen, nebst einer zehnten von lokaler Bedeutung. Ihnen entsprechen ebenso viele verschiedene, alphabetisch geführte Dissertationen-Kataloge mit einer Bändezahl, wie folgt.

	Katalogbände.
1) *Dissertationes historicae*	3
2) — *historico-literariae*	1
3) — *juridicae*	7
4) — *linguarum Orientalium*	1
5) — *mathematicae*	1
6) — *medicae et historico-naturales*	34
7) — *ad philologiam et antiquitates spectantes*	3[6])
8) — *philosophicae* (im strengen Sinne)	1
9) — *theologicae*	5
10) *Libri minores Cimbrici*	5
	Summe **61** Bände.

2. In der Aufstellung bilden ausserdem die nach Städten zusammengebundenen Schulprogramme eine selbständige Gruppe (*Programmata scholarum secundum oppida digesta*), während sie nach ihrem Inhalt in den Dissertationen-Katalogen (1) gehörigen Ortes verzeichnet sind.

3. Das neue Bibliothek-Reglement vom 26. Juli 1879 bestimmte, unter Konservierung der bisherigen Dissertationen-Kataloge, einen einfacheren und zweckmässigeren Vertheilungsmodus für das Zusammenbinden, welcher es ermöglicht, die fraglichen Schriften schneller zum Binden zu bringen, als bei der früheren Zersplitterung, und, wenn bekannt, selbst ohne Zuhilfenahme der Kataloge zu finden. Es werden jahresweise (nach Kalenderjahren) zusammengebunden: *a*) die Dissertationen (einschliesslich der Habilitationsschriften „pro venia legendi") nach den Fakultäten jeder Universität und nach

[4]) Chronologische Sammlung der im Jahre 1826 ergangenen Verordnungen und Verfügungen für die Herzogthümer Schleswig und Holstein. Kiel 1827. 4°. S. 198, 204, 211. Wieder abgedruckt im Intelligenz-Blatt zum Scrapeum 1847. S. 5, 13, 21.

[5]) Chronik der Universität 1881. S. 9.

[6]) Mit Einschluss eines Supplementbandes.

dem Alphabet der Autoren[7]); *b*) die übrigen Universitätsschriften (Schriften der Technischen Hochschulen) unter Trennung der Lektionskataloge (*Indices lectionum*), der Personalverzeichnisse, und der Programme (*Academica*, resp. *Programmata polytechnica*), sofern solche getrennt veröffentlicht sind, von jeder Universität (Technischen Hochschule) in chronologischer Ordnung;[8]) *c*) die Schulprogramme nach Provinzen (Preussische) resp. nach Ländern (auswärtige) und in alphabetischer Ordnung der Orte und Namen der Schulen.

Für die Zusammenfassung der Dissertationen (und Habilitationsschriften) sind die vier Hauptfakultäten entscheidend. Dadurch reducieren sich die früheren 9 resp. 10 Gruppen auf vier:

1) *Dissertationes juridicae* = früher 3
2) — *medicae* = 6
3) — *philosophicae* (im weiteren Sinne) = 1, 2, 4, 5, 7, 8, und *Diss. historico-naturales* der Gruppe 6
4) — *theologicae* = 9.

Die singulären Fakultäten fügen sich dem Rahmen der vier Hauptfakultäten ein. Die „staatswirthschaftliche (staatswissenschaftliche)" Fakultät[9]) wird der juristischen, die „naturwissenschaftliche"[10]) resp. die „mathematisch-naturwissenschaftliche (physikomathematische)"[11]) und die „historisch-philologische"[12]) der philosophischen zugerechnet.[13]) In gleicher Weise erhalten die

---

[7]) Leipziger juristische Dissertationen sind gar keine, medicinische nur vereinzelt vorhanden. An den Österreichischen Universitäten werden keine Dissertationen gedruckt. K. Reifenkugel, Die Bukowinaer Landesbibliothek. Czernowitz 1885. 8°. S. 53.

[8]) Gesonderte Personalverzeichnisse und Lektionskataloge (letztere unter dem Stichwort „Programm") publiciert von den Technischen Hochschulen die zu München. Sonst bilden dieselben einen integrierenden Bestandtheil der polytechnischen „Programme". Die Österreichischen Universitäten Czernowitz (bis 1886/87), Graz (bis 1877), Innsbruck, Lemberg combinieren mit den Personalverzeichnissen die Lektionskataloge. Tübingen vereint die Lektionskataloge, Personalverzeichnisse und Programme in geschlossenen Jahresbänden als „Tübinger Universitätsschriften". Die Universität Kiel hat 1854 bis 1879/80 ihre sämtlichen Schriften mit Einschluss der Dissertationen in festen Quartbänden einheitlichen Formats ausgegeben. Den Schriften-Bänden *pro* 1880/81 und 1881/82 (Bd. XXVII und XXVIII) wurden die Dissertationen „des veränderten Formats wegen" „frei beigegeben". Seitdem hat die Zusammenfassung in Bänden ganz aufgehört.

[9]) München, Tübingen, Zürich.

[10]) Tübingen.

[11]) Amsterdam, Dorpat, Kopenhagen, Leyden, Strassburg, Utrecht.

[12]) Dorpat.

[13]) Obige Subsumptionen finden ihre Bekräftigung theils durch die Kombinierung einer „rechts- und staatswissenschaftlichen" Fakultät an den Universitäten Czernowitz,

Dissertationen der kombinierten „rechts- und staatswissenschaftlichen" Fakultät[14]) die Bezeichnung *Dissertationes juridicae.* Als Einheit betrachtet werden die „evangelisch-theologische" und die „katholisch-theologische" Fakultät,[15]) ebenso die Doppelgliederung der philosophischen Fakultät in eine „philologisch-historische (historisch-philologische, humanistische) Sektion" und eine „mathematisch-naturwissenschaftliche (physiko-mathematische) Sektion" oder in eine „philosophisch-philologisch-historische Abtheilung" und eine „mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung".[16])

Die Französischen Dissertationen (*incl.* Genf und Löwen, Lüttich) der *Faculté des Sciences* und der *Faculté des Lettres* oder *Faculté de Philosophie et Lettres* gelten zusammen als *Dissertationes philosophicae.*[17]) Die Dissertationen der „höheren Schulen der Pharmacie" an den Französischen Universitäten (Montpellier, Nancy, Paris) werden mit den medicinischen vereinigt und demnach *Dissertationes medicae et pharmaceuticae* bezeichnet, wie die der kombinierten *Faculté de Médecine et de Pharmacie* (Bordeaux, Lille, Lyon). Die zum *Concours pour l'agrégation* in der *Faculté de Médecine* oder in der *École supérieure de Pharmacie* von Paris verfassten Schriften gehören bestimmungsmässig unter die medicinischen und pharmaceutischen Dissertationen, auch wenn sie naturwissenschaftlichen Inhalts sind.[18])

Graz, Innsbruck, Kopenhagen, Krakau, Lemberg, Prag, Strassburg, Wien, Würzburg; theils durch die Doppelgliederung der philosophischen Fakultät in eine „philologisch-historische (historisch-philologische, humanistische) Sektion" und eine „mathematisch-naturwissenschaftliche (physiko-mathematische) Sektion" an den Universitäten Helsingfors, Lund, Upsala, Würzburg oder in eine „philosophisch-philologisch-historische Abtheilung" und eine „mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung" an den Schweizerisch-Deutschen Universitäten Basel, Bern, Zürich.

[14]) Vgl. die vorige Note.

[15]) Bern, Bonn, Breslau, Tübingen.

[16]) Vgl. oben Note 13.

[17]) Es ist ein Irrthum, dass „bis jetzt in Belgien Dissertationen nicht gedruckt werden" (Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XIII, 653. 1888). Die Behauptung ist auf Brüssel einzuschränken, wo nur Preisschriften herauskommen.

[18]) Für die Universitäten Frankreichs, mit denen der Schriftentausch von Seiten der Universität Kiel 1883 eröffnet ward (Chronik S. 14), repräsentiert die Übersicht bei (H. A. Stoehr), „Deutsches Akademisches Jahrbuch". Jg. I. Leipzig 1875. 8°. p. XX f. nicht mehr den heutigen Zustand, der sich inzwischen weiter ausgebildet hat. Vollständigere und authentische, aber gleichfalls theilweise überholte Übersichten giebt die „Statistique de l'enseignement supérieur". Paris 1878. 4°. p. 81 ff. mit p. 179 ff., 189 ff., 225 ff., 287 ff., 343 ff., 405 ff., 447 ff. Den sichersten Anhalt für die Neuzeit gewähren die officiellen Jahresverzeichnisse, die indessen im Zusammenhang benutzt werden müssen, da nicht in jedem Jahre alle Fakultäten mit Dissertationen vertreten sind.

Bei den Dissertationen der Universitäten Frankreichs bestimmt sich die Rubricierung und Aufstellung nach dem Sitz der Fakultät. Die *Faculté de Médecine et de Pharmacie* von Lille gehört verfassungsmässig zur *Académie de Douai*, die *Faculté de Théologie protestante* von Montauban zur *Académie de Toulouse*. In beiden Fällen entscheiden Lille und Montauban als Sitz der Fakultät.[19])

Von den Technischen Hochschulen liegen, so viel sicher, Dissertationen und Habilitationsschriften allein aus Karlsruhe vor, welche zum Theil über den Rahmen der philosophischen Fakultäten hinausgreifen. Sie bekommen die kollektivische Bezeichnung *Dissertationes polytechnicae*.

Was die Katalogisierung betrifft, so wird über die Universitätsschriften Frankreichs und des Deutschen Reiches ein gedruckter Cartonkatalog in alphabetischer Ordnung geführt auf Grund des *Catalogue des thèses et écrits académiques* (seit dem 15. August 1884) und des „Jahres-Verzeichnisses der an den Deutschen Universitäten erschienenen Schriften“ (seit dem 15. August 1885).[20]) Die Eintragung derjenigen Universitätsschriften, für welche gedruckte Verzeichnisse nicht existieren, und der Programmabhandlungen der Schulen erfolgt nach wie vor in den vorhandenen geschriebenen Dissertationen-Katalogen (1).[21]) In den alphabetischen Hauptkatalog werden sämtliche Schriften dieser Art bloss summarisch nach Sammelbänden und unter ihren generellen Stichworten aufgenommen.

Die Aufstellung der Sammelbände wird bedingt bei den Dissertationen (innerhalb der Fakultäten), bei den sonstigen Universitätsschriften und den Schriften der Technischen Hochschulen durch das Alphabet der Ortsnamen (Deutsch), bei den Schulprogrammen durch das Alphabet der Namen der Länder oder Provinzen. In zweiter Linie ist die Aufeinanderfolge der Bände die chronologische.

---

[19]) Die bei einzelnen Französischen Fakultäten bestehende Bandeintheilung der Dissertationen ist zu praktischer Verwendung unbrauchbar, weil nicht konsequent durchgeführt. Sie befolgt bald die alphabetische Ordnung nach den Autoren, bald die chronologische.

[20]) Chronik 1885/86. S. 21; 1886 87. S. 15; 1887/88.

[21]) Der von der Pariser Nationalbibliothek über die „fremden“ Universitäten herausgegebene *Catalogue des dissertations et écrits académiques* (Centralblatt für Bibliothekswesen I, 167, 203) ist mit dem Jahre 1884 in Folge Erscheinens des Deutschen „Jahres-Verzeichnisses“ eingegangen.

III. Die Handschriften und Bordesholmer Drucke.

Die Handschriften, gegenwärtig 2331 Bände an der Zahl (Chronik 1887/88), zerfallen in drei grosse Gruppen: 1) die Bordesholmer nach der Provenienz (*Cod. MS. Bord.*), mit den Bordesholmer Drucken den ältesten Grundstock der Kieler Bibliothek ausmachend, 2) diejenigen, welche „die Herzogthümer Schleswig und Holstein betreffen" (*Cod. MS. S. H.*), 3) die übrigen (*Cod. MS. K. B.*). Sie sind in folgenden Werken katalogisiert.

1. *Codices MS. Bordesholmenses.*

H. Ratjen, „Zur Geschichte der Kieler Universitätsbibliothek", in den „Schriften der Universität zu Kiel" aus dem J. 1862 Bd. IX und 1863 Bd. X. 136 Seiten 4^0.

E. Steffenhagen und A. Wetzel, „Die Klosterbibliothek zu Bordesholm und die Gottorfer Bibliothek". Kiel 1884. VII und 232 Seiten 8^0. Auch in der „Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte" XIII, 65 ff. 1883 und XIV, 1 ff. 1884.

Beide Schriften beschäftigen sich zugleich mit den Bordesholmer Drucken (*Typici Bordesholmenses*), welche neuerdings (1883) aus der Bibliothek herausgezogen und zu einer eigenen Abtheilung neben den Bordesholmer Handschriften, nach den Nummern des jüngeren Bordesholmer Verzeichnisses vereinigt sind.[22])

2. *Codices MS. Slesvico-Holsatici.*

H. Ratjen, „Verzeichniss der Handschriften der Kieler Universitätsbibliothek, welche die Herzogthümer (Bd. I: die Geschichte der Herzogthümer) Schleswig und Holstein betreffen". Bd. I. Kiel 1847;

---

[22]) Chronik 1883. S. 14 und Steffenhagen a. a. O. p. V f. Die Summe der ermittelten Bordesholmer Druckbände, 170 (Steffenhagen S. 10 mit Note 28), ist nicht mehr zutreffend, nachdem sich durch weitere Nachforschung einige Nachträge ergeben haben, die gelegentlich besprochen werden sollen.

Bd. II. 1848—1854; Bd. III. Abth. 1, 2. 1865, 66. 8°. Von den ersten beiden Bänden, welche stückweise mit den Heften der „Nordalbingischen Studien" ausgegeben wurden, erschien eine neue Titelausgabe: Kiel 1858. „Nachträge" mit fortlaufender Seitenzählung im Anschluss an den III. Band als Beilage der „Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte". Bd. V. 1875.

Eine wichtige Bereicherung um 223 Bände fand 1881 statt durch die Handschriftensammlung des Geheimen Justizraths *Dr.* A. L. J. Michelsen in Schleswig († 11. Februar 1880).[23])

3. *Codices MS. K. B.*

H. Ratjen, „Verzeichniss von Handschriften der Kieler Universitäts-Bibliothek Abtheilung 1—4", in den „Schriften der Universität" aus dem J. 1873. Bd. XX. 3 Blätter, 65 Seiten 4°. Schon vorher theilweise, aber mit abweichender Numerierung im „Serapeum". Jg. XXXI. 1870. Nr. 18, 21, 22.

Die Gruppe wurde aus dem Michelsen'schen Nachlass um 43 Bände vermehrt.[24])

IV. Die Karten-Sammlung.

Die Karten-Sammlung (*Mappae geographicae*) umfasst einen Vorrath an älteren losen Kartenblättern, welche nicht als Pertinenzstücke zu anderen Werken gehören, sondern selbständige Bedeutung besitzen. Die Sammlung ist noch ungeordnet und in niedrigen Schränken mit flachen Schubladen untergebracht, deren jede neben dem Signatur-Buchstaben (*K*) mit einer laufenden Nummer versehen ist. Die einzelnen Kartenblätter sind in jeder Schublade von 1 an gezählt. Ihre Summe beträgt 3123 Stück. Ein Zettelkatalog darüber ward in den Jahren 1886 bis 1887 fertiggestellt. Chronik der Universität Kiel 1886/87. S. 14 und 1887/88.

---

[23]) Chronik 1881. S. 10 f.

[24]) Vgl. die vorige Note.

V. Das Bibliothek-System.

Mit Ausnahme der Dissertationen- und Programmen-Bände (oben II) ist die Bibliothek in systematischer, wissenschaftlicher Ordnung aufgestellt. Hand in Hand damit geht das chronologische Ordnungsprincip, ohne in einen logischen Gegensatz zu treten. Dem alphabetischen Ordnungsprincip ist (ausser in dem Rubrum „Vermischte Schriften" der alten systematischen Kataloge und ausser in den Osenbrüggen'schen Katalogen der Jurisprudenz und der Politik) nur ausnahmsweise, aus Zweckmässigkeitsgründen, und in beschränktem Maasse Einfluss eingeräumt. Selbstverständlich ist, dass das System auch für den Zuwachs festgehalten wird. Die hinzukommenden Erwerbungen werden nicht angehängt, sondern dem System gemäss eingereiht. Voraussetzung dafür ist eine geräumigere Aufstellung. Wir haben in Kiel bei jeder Bücherreihe (zu 90 *cm* Weite) regelmässig einen Überschuss von 10 *cm* reserviert, was *in toto* für viele Jahre genügen wird.[25])

1. Konkurrenzfälle des alphabetischen Ordnungsprincips.

Das alphabetische Ordnungsprincip, welches zu dem systematischen in logischem Gegensatz steht, wird von zwei Gesichtspunkten beherrscht. Die Anordnung ist entweder eine materiell-alphabetische nach dem Gegenstande der Bücher, oder eine formell-alphabetische nach den Verfassern resp. den Stichworten.[26])

a) Die formell-alphabetische Anordnung in dem bezeichneten Umfange ist angewandt nach Stichworten bei den *Ephemerides politicae* (vgl. oben I. 2), und zwar mit der Maassgabe, dass bei eintretendem

---

[25]) Steffenhagen, Normalhöhen S. 36 mit S. 34, 35.

[26]) Obige Eintheilung ist zutreffender, als die in „objektiv-alphabetische" und „subjektiv-alphabetische" Anordnung, wonach unsere Abtheilungen *Theologia miscella* und *Opera* (siehe *lit. a* Alinea 1) unter einen doppelten Gesichtspunkt fallen würden. Es geht logisch nicht an, die Aufstellung von Zeitschriften und Sammelwerken „nach dem Stichwort" unter die objektiv-alphabetische Anordnung („nach dem Gegenstande der Bücher") zu subsumieren. Förstemann, Centralblatt für Bibliothekswesen I, 299, 301. 1884.

Wechsel das ursprüngliche Stichwort entscheidend bleibt,[27]) desgleichen innerhalb der Länder bei den allgemeinen Zeitschriften im Fache *XVI*; nach Verfassern bei den Orientalischen (Ausser-Europäischen) Literaturdenkmälern, den Griechischen und Lateinischen Klassikern (ohne Scheidung der Dichter und Prosaiker),[28]) sowie im Gebiete der neueren Europäischen Literaturen (mit Einschluss der Neugriechischen und Neulateinischen) bei den Epistolographen, rhetorischen Schriftstellern, Poeten, Romanen,[29]) in der Philosophie bei den gesammelten Schriften der einzelnen Philosophen; nach beiden (Stichworten und Verfassern oder Herausgebern) bei der Abtheilung *Theologia miscella*, welche ausser den „Ephemerides theologicae" und den Sammlungen von Abhandlungen verschiedener Verfasser die anonymen, wie die benannten Werke Einzelner in sich schliesst,[30]) ebenso bei den *Opera* allgemeinen und vermischten Inhalts (gesammelten Werken einzelner oder mehrerer Verfasser) und im Anhange zur Universalgeschichte bei den Freimaurerischen Schriften.[31]) Soweit die bevorstehende Neuredaktion der systematischen Kataloge uns freie Hand giebt, wird zu prüfen sein, ob nicht die chronologische Ordnung nach Druckjahren beziehungsweise nach der Zeit der Autoren den Vorzug verdient. Ein blosses Provisorium, welchem eine präjudicielle Bedeutung nicht zukommt, und dem ein zwingendes Ordnungsprincip überhaupt nicht zum Grunde liegt, ist die alphabetische Aufstellung der gruppenweise numerierten Bücher.

Statt der alphabetischen wäre die chronologische Ordnung nach den Druckjahren am Platze gewesen in dem häufig wiederkehrenden Rubrum „Vermischte Schriften" der alten systematischen Kataloge über Jurisprudenz, Pädagogik, Politik, Ökonomie und Technologie, Mathematik, ferner in den Fächern Jurisprudenz und Politik, worin

---

[27]) Man kann darüber streiten, ob es zweckmässiger sei, das Stichwort der Zeitungen zur Richtschnur zu nehmen, oder den „Ausgangspunkt", d. h. die Länder und Orte (Förstemann, Centralblatt für Bibliothekswesen I, 300). In beiden Fällen gilt derselbe Einwand. Wie das Stichwort, kann auch der Ort wechseln. Beispiel: die früher Augsburger, jetzt Münchener „Allgemeine Zeitung". Die chronologische Ordnung der Zeitungen nach den Entstehungsjahren zeigte sich undurchführbar, weil bei den unvollständig vorhandenen die Anfangsgrenze nicht überall mit Sicherheit zu ermitteln war.

[28]) Vgl. unten V. 3, *a* Note 40.

[29]) Eine Ausnahme machen nur, der bibliographischen Vorlage gemäss, die Französischen Romanschriftsteller. Siehe unten VII. 1 Note 62.

[30]) Die theologischen Zeitschriften mit genannten oder wenigstens bekannten Herausgebern sind hinsichtlich der alphabetischen Ordnung den benannten Werken Einzelner gleich behandelt.

[31]) Vgl. unten V. 5, *b* und *d* Note 49.

nach dem Alphabet der Autoren geordnet sind ausser den vermischten Schriften fast aller Unterabtheilungen die Konsilien, die staatsrechtlichen Gutachten und Deduktionen, die Kommentare zu mehreren Büchern oder Titeln der Pandekten resp. des Justinianischen Kodex, die praktischen Schriften und die Literatur der Kontroversen zum Römischen Recht, die Institutionen-Kompendien und die Systeme des Pandektenrechts, die Schriften zur Geschichte des Deutschen Gerichtswesens, die Lehrbücher des Deutschen Privatrechts, des Wechselrechts, des Lehnrechts (wogegen die Kompendien des Handelsrechts chronologisch aufgestellt sind), die Kommentare zur „Carolina", die Systeme und Kompendien des allgemeinen Kirchenrechts, die Schriftsteller über Lübisches, Hamburgisches, Bremisches Recht, die Schriften zur Kenntniss und Kritik des Civilprozesses und die über Kautelar-Jurisprudenz, die Systeme und Kompendien des gemeinen Civilprozesses, die Monographien über die gerichtlichen Klagen, die Darstellungen der summarischen Prozesse, die Schriften über Französisches Recht vor dem „Code Napoléon" und über Belgisches Recht; in der Politik die Schriften über Regierungsklugheit (Anweisungen für Fürsten).

Schlechthin auszuschliessen ist die alphabetische Ordnung nach den Verfassern bei Büchern über denselben Gegenstand.[32]) Hier hat das chronologische Princip einzutreten.

b) Die materiell-alphabetische Anordnung (nach dem Gegenstande) kann von dreifacher Art sein, je nachdem sie bestimmt wird durch einen geographischen Begriff (geographisch-alphabetische), durch eine Person („objektiv-personale"), oder durch einen reinen Sachbegriff (real-alphabetische Anordnung).

α) Die der letzten Art, nach Sachbegriffen, ist in Kiel zur Geltung gebracht im Strafrecht bei der Lehre von den einzelnen Verbrechen auf Grund der Lateinischen Terminologie;[33]) sodann in der Unterabtheilung *Historia literaria* des Faches *1* bei der Gelehrtengeschichte der religiösen Orden. In einem anderen Falle wird sie zu beseitigen sein, bei den *Orientalia* (Ausser-Europäischen Sprachen

[32]) Abgesehen von den Anwendungsfällen in der Jurisprudenz und der Politik, kommt sie vereinzelt einmal vor in der *Theologia polemica* bei den allgemeinen Streitschriften wider den Atheismus, wo sie von der bibliographischen Vorlage hergenommen ist.

[33]) In einem analogen Falle, bei den Monographien über einzelne Materien des Römischen Rechts (sog. „Juris Materiae"), welche den Pandekten-Kommentaren einverleibt sind, ist nicht die real-alphabetische Anordnung befolgt, sondern die „Legalordnung" der Pandekten.

und Literaturdenkmälern), welche nach dem Alphabet der Namen der Sprachen gruppiert sind von „Ägyptisch“ bis „Zulu-Sprache“.

β) Alphabetische Anordnung nach den behandelten **Personen** hat ihre Stelle in der Theologie bei den Leichenreden, den Lebensbeschreibungen der Heiligen und Märtyrer; in der Jurisprudenz bei den Biographien der Altrömischen Juristen, den Kommentaren zu den Fragmenten der Pandekten-Juristen; in der Dänischen und der Französischen Geschichte bei den Adelsgeschlechtern, in der Schleswig-Holsteinischen Geschichte bei der Familiengeschichte und den Biographien ausgezeichneter Personen, nicht minder in der *Historia literaria* bei den Biographien der einzelnen Gelehrten (schönwissenschaftlichen Schriftsteller) aller Völker und der gelehrten Frauen, welche ohne Unterschied der Nationalität in je einem Alphabet vereinigt sind. Von den historischen Hilfswissenschaften befolgt die Abtheilung *Antiquitates* die objektiv-personale Anordnung in der Mythologie der einzelnen Götter und Göttinnen, soweit sie bei verschiedenen Völkern vorkommen. In der Numismatik folgen die Münzkabinette im Privatbesitz nach dem Alphabet der Namen ihrer Besitzer. Dasselbe ist der Fall in der *Historia literaria*, wo die Privatbibliotheken alphabetisch nach den Besitzern, die Verlagskataloge nach den Verlegern aufgestellt sind.

γ) Die **geographisch-alphabetische** Reihenfolge ist durchgeführt in der Theologie bei den Gesangbüchern der Lutherischen Kirche nach den Städten und Ländern, für die sie bestimmt sind; in der Jurisprudenz nach dem Alphabet der Länder bei den seerechtlichen Quellen und den Darstellungen des Strafrechts der Deutschen Territorien, nach dem Alphabet der Orte innerhalb der Länder bei den Entscheidungen der Gerichte, nach dem Alphabet der Orte und Länder bei den Evangelischen Kirchenordnungen Deutschlands. In der Politik sind nach dem Alphabet der Länder und Städte geordnet die Schriften über Geld und Bankwesen, die historischen Schriften über Polizeiwesen überhaupt und über Armenpolizei, die Armenordnungen, die Literatur über Lebensversicherungsanstalten und über Wittwenkassen, nach dem Alphabet der Orte die Feuerordnungen. In der Dänischen Geschichte finden sich die Inseln in alphabetischer Ordnung, in der Schleswig-Holsteinischen Geschichte die adligen Güter, die Städte beider Herzogthümer, die Landdistrikte und Inseln des Herzogthums Schleswig, in der Spanischen Geschichte die Städte. In der *Historia literaria* richtet sich die specielle Literärgeschichte Italiens, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens nach dem Alphabet der Provinzen und Städte, die Geschichte der öffentlichen

Bibliotheken, der Gelehrtenschulen, und der Universitäten nach dem Alphabet der Orte innerhalb der Länder.

2. Die Herrschaft des chronologischen Ordnungsprincips.

Das chronologische Ordnungsprincip ist dem systematischen immanent und bethätigt sich hauptsächlich in zwei Richtungen, einmal „nach der zeitlichen Reihenfolge der Ereignisse" bei den historischen Fächern, sodann „nach dem Erscheinen der Bücher".[34] Eine weitere Ausdehnung ist dem chronologischen Princip dadurch zu Theil geworden, dass die Schriften der gelehrten Gesellschaften im Fache *XVI* innerhalb der Länder nach der chronologischen Folge der Entstehung der Gesellschaften aufgestellt sind.

Die Chronologie des Erscheinens der Bücher hat ein viel ausgedehnteres Herrschaftsgebiet, als bloss „bei den verschiedenen Ausgaben desselben Werkes und bei den Ausgaben desselben Schriftstellers". Mit aller Entschiedenheit ist daran festzuhalten, dass sie in weitestem Umfange zu herrschen hat auch bei Büchern, welche „denselben Gegenstand behandeln".[35] Es führt bei der überaus grossen Zahl der Anwendungsfälle zur Auflösung des systematischen Princips, wenn Bücher desselben Gegenstandes alphabetisch nach den Autoren gestellt werden.[36] Für die chronologische Folge sprechen überwiegende praktische Gründe technischer Art und die Vortheile der Benutzung. In technischer Beziehung sind es nicht allein Rücksichten der Numerierung, sondern weit mehr die Schwierigkeiten, welche für die Fortführung der systematischen Kataloge in Anbetracht der Raumvertheilung bei der alphabetischen Ordnung entstehen müssen. Man wird selbst bei zweckmässigster Anlage der systematischen Kataloge genöthigt sein, zu fortwährenden Umschreibungen ganzer Partien zu schreiten. Im Interesse der Benutzung liegt es, die neuen und neuesten Bücher über einen Gegenstand beisammen zu haben. Das chronologische Ordnungsprincip hat nicht „den niederen Dienst", es ist eine mittragende Säule des Systems.

---

[34]) In der Sache begründet es keinen Unterschied, wenn man „die Aufstellung nach der zeitlichen Reihenfolge der Ereignisse" nicht als Bethätigung des chronologischen Princips in Anschlag bringt, sondern als Wirkung der „systematischen Folge" auffasst. Förstemann, Centralblatt für Bibliothekswesen I, 298.

[35]) Vgl. oben V. 1, *a* Note 32.

[36]) Förstemann a. a. O. S. 302.

3. Grundlagen des Systems.

Das Bibliothek-System, wie es noch heute in Kiel besteht, deckt sich mit einer eigenhändigen Aufzeichnung des Oberbibliothekars Andreas Wilhelm Cramer (1826 ... 33), welche auf 22 Quartseiten eine gedrängte Beschreibung der Bibliothek zu der Zeit enthält, als sie in den oberen Räumen des Königlichen Schlosses untergebracht war.[37]) In örtlicher Beziehung wird das Verständniss jener Beschreibung erleichtert durch eine davon unabhängige, in dem neuen Bibliothekgebäude unter Glas und Rahmen aufbewahrte Handzeichnung mit einer Darstellung der von Cramer erwähnten drei „Bibliothekzimmer". Sie ist kenntlich durch die Benennung: „Bibliothecae Academicae Kiloniensis delineatio ichnographica (delineabat Lindner)."

a) Es unterliegt keinem Zweifel, dass Cramer die damalige Ordnung und Aufstellung der Bibliothek nur beschreibt, nicht deren Urheber ist. Der Ursprung unseres Systems reicht weiter zurück. Als Grundlage erweist sich das Schütz-Hufeland'sche Wissenschaftssystem, wie es in dem 1793 bis 1807 erschienenen „Repertorium der Literatur" für die Jahre 1785 bis 1800 zur Anwendung gebracht ist.[38]) Obwohl im weiteren Verlaufe durchbrochen und auf Grund anderer bibliographischer Hilfsmittel bei wichtigen Fächern der Bibliothek verlassen, ist es in der Mehrzahl seiner Abtheilungen deutlich erkennbar, wenn man die durch Römische Ziffern bezeichneten Fächer unserer Bibliothek mit den sechzehn koordinierten Abtheilungen jenes Systems vergleicht.

Schütz-Hufeland.	Kieler Bibliothek.
I. „Wissenschaftskunde"	*I. Didactica*[39])
II. „Philologie"	
III. „Theologie"	
IV. „Jurisprudenz"	*IV. Jurisprudentia*
V. „Arzeneygelahrtheit"	*V. Medicina*

[37]) F. Volbehr, Mittheilungen der Gesellschaft für kieler Stadtgeschichte. Heft 3/4. Kiel 1881. 8°. S. 22, 27 ff. Cramer's Aufzeichnung befindet sich jetzt unter den Schleswig-Holsteinischen Manuskripten (*Cod. MS. S. H. 410, C*).

[38]) Vgl. J. Petzholdt, Bibliotheca bibliographica. Leipzig 1866. S. 36 f. und dessen Katechismus der Bibliothekenlehre 3. Aufl. das. 1877. S. 84 f. nebst Note *.

[39]) Diese Abtheilung wurde später aus Unkenntniss des Sachverhalts mit dem Fache *1* konfundiert. Dass beide auseinanderzuhalten, ergiebt Cramer's Aufzeichnung S. 4. Die „Standorts-Tabelle" vom Jahre 1878 ist danach zu berichtigen.

Schütz-Hufeland.	Kieler Bibliothek.
VI. „Philosophie“	
VII. „Pädagogik“	*VII. Paedagogica*
VIII. „Staatswissenschaft“	*VIII. Politica*
IX. „Kriegswissenschaften“	
X. „Naturkunde“	*X. Physica, Chemia*
XI. „Gewerbskunde“	*XI. Oeconomia et Technologia*
XII. „Mathematik“	*XII. Mathematica* etc.
XIII. „Geographie und Geschichte“	
XIV. „Schöne Künste“	*XIV. Artes liberales*
XV. „Literargeschichte“	
XVI. „Vermischte Schriften“	*XVI. Scriptores varii argumenti.*

Von den nicht durch Römische Ziffern bezeichneten sechs Abtheilungen des Schütz-Hufeland'schen Systems sind die Theologie (III), Philosophie (VI), Geschichte (XIII) zwar konserviert, aber anders bezeichnet und abweichend geordnet. Die Kriegswissenschaften (IX) sind den mathematischen Wissenschaften (*XII*) angehängt. Philologie (II), Literargeschichte (XV) sind kombiniert und anderweitig geordnet. Aus der Philologie sind Orientalische Sprachen, Griechische und Lateinische Klassiker, Inschriften ausgeschieden, die *Orientalia* und alten Klassiker für sich gruppiert,[40]) die Inschriften den historischen Hilfswissenschaften zugetheilt. Von der Naturkunde (X) sind Naturgeschichte, Zoologie, Botanik, Mineralogie in neuer Ordnung abgezweigt, so dass unter der alten Signatur (*X*) lediglich Physik und Chemie verblieben sind.

b) Von wesentlichem Einfluss auf die theilweise Umgestaltung des Schütz-Hufeland'schen Systems war die Benutzung specieller bibliographischer Hilfsmittel, an die man sich in der Weise angeschlossen hat, dass ihre Seitenzahlen die Numerierung der Bücher bestimmen, und dass sie insofern als Ersatz für systematische Kataloge betrachtet worden sind.

α) Dahin zählt zunächst das Francke'sche bibliographische

[40]) Die Griechischen wie die Lateinischen Klassiker bilden je eine durchlaufende alphabetische Reihe, unter Anschluss der Erläuterungsschriften zu jedem Schriftsteller in chronologischer Folge. Nach Cramer's Aufzeichnung (S. 16) waren damals die Griechischen, ebenso die Lateinischen „Dichter und Redner“ chronologisch, die Griechischen und Römischen „Historiker“ dagegen alphabetisch geordnet. Daran knüpft schon Cramer die Frage, „ob es nicht bequemer sei, in Hinsicht der Griechischen und Lateinischen Redner und Dichter, wie bei den Lateinischen und Griechischen Historikern die alphabetische Anordnung der chronologischen vorzuziehen“.

System, soweit es in dem Katalog der Bünau'schen Bibliothek zur Veröffentlichung gelangt ist:

(J. M. Francke), „Catalogus bibliothecae Bunavianae". Tom. 1. Vol. 1 ... 3, Tom. 2, Tom. 3. Vol. 1 ... 3. Lipsiae 1750 ... 56. 4°.[41])

Den drei Theilen des Francke'schen Katalogs entsprechend geordnet und durch die Zahlen der Theile bezeichnet sind die Literärwissenschaft (Signatur *1*) mit ihren Unterabtheilungen gesammelte Werke, Literärgeschichte, Linguistik, Kritik, Diplomatik, Epistolographen, Rhetoren, Poeten, Romane, Schriften über Spiele; ferner die historischen Hilfswissenschaften (Signatur *2*), und zwar Geographie, Reisen, Genealogie, Heraldik, Chronologie, Statistik, Biographien, Antiquitäten, Archäologie, Inschriften, Numismatik; endlich von der Theologie drei Abtheilungen ganz (Signatur *3*), nämlich Kirchenväter,[42]) Koncilien, und allgemeine Kirchengeschichte, welcher letzteren die bei Francke fehlenden missionsgeschichtlichen Schriften nebst der Literatur der Bibelgesellschaften hinzugefügt sind.[43]) Ausserdem ist innerhalb der Abtheilung *Theologiae praecognita* (mit eigener Signatur, *Th*) die Geschichte der Theologie nach Francke's Katalog (Tom. 1. Vol. 1. pag. 810 ff.), die Encyklopädie und Methodologie der Theologie ebenfalls nach Francke (Tom. 1. Vol. 2. pag. 1782 ff.) geordnet und jene mit Francke's Pagina, diese aber im Anschluss an die vorhergehende Rubrik fortlaufend numeriert.

β) Den von der Naturkunde (X) abgezweigten Abtheilungen liegt die Ordnung des naturwissenschaftlichen Katalogs von Dryander zum Grunde:

J. Dryander, „Catalogus bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks". Tom. 1 ... 5. Londini 1796 ... 1800. 8°. (Tom. 5 enthält lediglich Nachträge und Register.)[44])

Die Bücher sind mit der Signatur *Dr* und den Bandzahlen des

---

[41]) Vgl. Petzholdt, Bibliotheca bibliographica S. 33.

[42]) Zu Cramer's Zeit (s. dessen Aufzeichnung S. 5) waren die Kirchenväter „nach alphabetischer Folge aufgestellt". Die chronologische Ordnung Francke's, mit Scheidung der Griechischen und Lateinischen Kirchenväter, ist an die Stelle getreten. In alphabetischer Folge sind nur die Kirchenväter aus unbestimmter Zeit geblieben.

[43]) Laut Cramer's Aufzeichnung (S. 3, 4) haben wir bei den nach Francke's Katalog der Bünau'schen Bibliothek geordneten Fächern die Signatur *B* „stillschweigend zu supplieren", also *B. 1, B. 2, B. 3* statt *1, 2, 3.* „Sie findet sich nur in sehr wenigen Büchern eingetragen, und im Kataloge gar nicht".

[44]) Petzholdt, Bibliotheca bibliographica S. 546.

Katalogs bezeichnet, also Naturgeschichte (*Dr. 1*), Zoologie (*Dr. 2*), Botanik (*Dr. 3*), Mineralogie (*Dr. 4*).

γ) In der Mehrzahl der historischen Fächer beruht die Ordnung auf Meusel, der mit der Französischen Geschichte abbricht:

> J. G. Meusel, „Bibliotheca historica". Vol. 1 ... 11 (zu je 2 Partes). Lipsiae 1782 ... 1804. 8°. (Vol. 10. Pars 2 und Vol. 11. Pars 1, 2 geben nur Nachträge und Register.)[45])

Sein System befolgen die Universalgeschichte, welcher die kulturhistorischen und die Freimaurerischen Schriften angehängt sind, die Geschichte von Asien, Afrika, Amerika, Australien, die Griechische und die Römische mit der Byzantinischen Geschichte, die Geschichte der Völkerwanderung, von Portugal und Spanien, zuletzt die Französische einschliesslich der Elsass-Lothringischen Geschichte. Die Doppelzahlen der „Volumina" und „Partes" des Meusel'schen Werkes dienen als Signaturen der Bücher von ***1. 1*** bis ***10. 1***.

δ) In der Theologie richtet sich die Systematik von vier Unterabtheilungen, der exegetischen (biblischen) Theologie, Religionsgeschichte, partikulären Kirchengeschichte, Dogmengeschichte, nach:

> J. A. Nösselt, „Anweisung zur Kenntniss der besten allgemeinern Bücher in allen Theilen der Theologie". 4. Aufl. Leipzig 1800. 8°.

Während jedoch in den zu *α* bis *γ* gedachten Fällen die Nummern der Bücher mit der Pagina der bibliographischen Vorlage identisch sind, übt hier die Paragraphenzahl den gleichen Einfluss. Die betreffenden Abtheilungen tragen deshalb das Zeichen *§* als Signatur. Vgl. Cramer's Aufzeichnung S. 5, 7.

Lediglich die Systematik wird bestimmt, wobei die Numerierung eine selbständige ist, innerhalb der Theologie bei der *Theologia polemica* (*et symbolica*) durch J. G. Walch's „Bibliotheca theologica selecta" (Tom. 1, 2. Jenae 1757, 58. 8°), unter Umstellung der symbolischen hinter die polemische Theologie, was dem Schütz-Hufeland'schen System entspricht, bei der *Theologia moralis* mit Einschluss der ascetischen Literatur gleichfalls durch Walch (Tom. 1. pag. 1071 ff.), in der Jurisprudenz beim *Jus publicum* durch Pütter's „Litteratur des Teutschen Staatsrechts" (Th. 2, 3. Göttingen 1781, 83. 8°).

4. Räumliche Disponierung.

Das Kieler Bibliothek-System, weil koordiniert, ist beweglich, an keine Buchstaben- oder Zahlenreihe gebunden und gestattete bei

[45]) Petzholdt a. a. O. S. 774.

der räumlichen Disponierung in dem neuen Bibliothekgebäude grössere Freiheit, als sonst der Fall gewesen wäre. Die Motive der Raumdisposition, wie die räumliche Vertheilung selbst sind in den beiden Druckschriften „Die neue Aufstellung“ (1883) und „Über Normalhöhen für Büchergeschosse“ (1885) näher dargelegt. Die Auffindung einer gesuchten Abtheilung in dem vollständig abgedruckten Aufstellungsplan wird erleichtert durch die beigegebene „summarische Übersicht der Aufstellung“ und durch ein alphabetisches Register der Wissenschaften, welches auf den Aufstellungsplan verweist.

5. Die wissenschaftlichen Kataloge.

Die Aufstellung der Bücher in den einzelnen wissenschaftlichen Abtheilungen geschieht, unter Scheidung der drei Formatklassen (I. 3), „nach Maassgabe der Ordnung der systematischen Kataloge“. Reglement für die Universitäts-Bibliothek § 15. Die Ordnung der systematischen Kataloge hat auf Formatverschiedenheit keine Rücksicht zu nehmen.

a) Alte systematische Kataloge in Bandform, nach dem Princip der Zusammengehörigkeit von *Folium versum* und *Folium rectum* angelegt, besitzt die Bibliothek nur über die eine Hälfte der Büchermassen. Sie umfassen von den wissenschaftlichen Abtheilungen:

	Katalog-bände.	Index-bände.	Zusammen.
1) Theologie[46])	35	7[47])	42
2) Jurisprudenz (*IV*)	9	4	13
3) Pädagogik (*VII*)	1	1	4
4) Politik (*VIII*)	2		
5) Ökonomie und Technologie (*XI*)	2	1	3
6) Mathematische Wissenschaften (*XII*)	5	1	6
7) Griechische Klassiker	7		7
8) Lateinische Klassiker	5		5
9) Dänisch-Norwegische Geschichte	3	1	4
10) Schleswig-Holsteinische Geschichte	2	1	3
11) Vermischte Schriften (*XVI*)	2		2
		Summe	89 Bände.

[46]) Der theologische Katalog ist nicht ganz vollendet. Er schliesst mit der partikulären Kirchengeschichte. Die letzte Abtheilung, Dogmengeschichte (*Historia dogmatum*), ist darin nicht verzeichnet.

[47]) 6 allgemeine und zu den Kirchenvätern 1 specieller.

b) Für die übrigen Fächer giebt es entweder gar keine wissenschaftlichen Bandkataloge, oder blosse alphabetische Specialkataloge (nach den Autoren), welche durch systematische um so mehr ersetzt werden müssen, als die Aufstellung der Bücher eine systematische ist. Solche Specialkataloge existieren über:

	Katalogbände.
1) Philosophie	3
2) *Orientalia*	2
3) Medicin (*V*)	5
4) Naturwissenschaften	2
5) Physik und Chemie (*X*)	2
6) Freimaurerische Schriften	1
Summe	**15** Bände.

Diese alphabetischen Specialkataloge werden nicht mehr fortgeführt, da ihnen nach Vollendung des Zettelkatalogs (unten *lit. d*) ein selbständiger Werth neben dem alphabetischen Hauptkatalog nicht mehr gebührt.

c) Ein eigener gebundener Katalog der Zeitungen (I. 2) nach alphabetischer Ordnung der Stichworte wurde 1876 neu angelegt. Vgl. oben V. 1, *a* Note 27.

d) Es handelt sich um Herstellung neuer systematischer Bandkataloge, welche nach dem Princip der einseitig beschriebenen Blätter einzurichten sein werden, für:

1) Wissenschaftskunde (*I*)[48])
2) Philosophie
3) *Orientalia*
4) Medicin (*V*)
5) Naturwissenschaften
6) Physik und Chemie (*X*)
7) Literärwissenschaft (*1*)
8) Schöne Künste (*XIV*)
9) das Gesamtgebiet der politischen Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften (*2*), mit Ausnahme der Dänisch-Norwegischen und der Schleswig-Holsteinischen Geschichte.[49])

Als Vorarbeit ist ein systematisch geordneter Zettelkatalog nach bibliographisch exakten Grundsätzen geschaffen, der, gegen Ende des Jahres 1876 wenigstens begonnen, mit Hilfe ausserordentlicher Geldmittel in den vier Etatsjahren 1877/78 bis 1880/81 energi-

[48]) Vgl. oben V. 3, *a* Note 39.

[49]) Die Freimaurerischen Schriften beschliessen die Universalgeschichte.

scher gefördert, im Laufe von neun Jahren 1885 zum Abschluss gebracht ist und nach denselben Grundsätzen fortgeführt wird.[50]) Er liegt in 39 Kästen vor, von denen jeder durchschnittlich 2000 Zettel befasst, so dass die Summe sämtlicher Titelzettel sich auf rund 78000 Stück beziffert.

6. Etiquettierung der Bücher.

a) Im engsten Zusammenhange mit dem Bibliothek-System steht die Etiquettierung der Bücher, welche in den Jahren 1876 bis 1878 durchgeführt worden ist.[51]) Ihr oberster Zweck ist, eine bequeme Übersicht über den Bücherbestand zu ermöglichen, das Auffinden und Einstellen der Bücher zu erleichtern, und solchergestalt die Benutzung der Bibliothek zu fördern, den Geschäftsbetrieb zu vereinfachen, die Ordnung der Bibliothek vor störenden Einflüssen zu sichern. Zugleich aber ist die Etiquettierung dazu bestimmt, dem Mangel der Vielgestaltigkeit der Signaturen und der Inkonsequenz ihrer Bezeichnungsweise abzuhelfen. Das ist dadurch erreicht, dass die Etiquettierung in den wissenschaftlichen Abtheilungen der Bibliothek die Lateinische Benennung der Wissenschaften zur einheitlichen und konsequenten Norm erhoben hat. Solcher Abtheilungen, durch die Etiquettes auseinandergehalten, zählen wir insgesamt und mit Einrechnung der Zeitungen, der Handschriften und Bordesholmer Drucke **107.**[52]) Das Verhältniss der Etiquettierung zu den Signaturen im Innern der Bücher und in den Katalogen wird unten (VIII) in Tabellenform veranschaulicht.

b) Bei den alphabetisch nach Orten aufgestellten Universitätsschriften und Dissertationen neuen Bestandes (II. 3) wurde nachträglich (1887) eine Etiquettierung mit den Ortsnamen eingeführt. Chronik 1887/88.

---

[50]) Chronik 1876. S. 13 f.; 1877. S. 9; 1878. S. 22; 1879 S. 11; 1880. S. 15 f.; 1881. S. 9; 1882. S. 14; 1883. S. 14; 1884/85. S. 19; 1885/86. S. 20 f.

[51]) Chronik 1876. S. 13; 1877. S. 8 f.; 1878. S. 21, 22. Die Numerierung der Etiquettes hat längere Zeit gekostet. Sie ward binnen sieben Jahren vollendet. Chronik 1882. S. 14 f.

[52]) Die seiner Zeit der Raumaufmessung zum Grunde gelegte höhere Ziffer (Steffenhagen, Die neue Aufstellung S. 5 ff.) resultiert aus der Theilung der nach Meusel geordneten Abtheilungen. Vgl. unten VII. 1 Note 58.

VI. Die Umgestaltung des alphabetischen Hauptkatalogs.

Der alphabetische Hauptkatalog, welcher die Titel sämtlicher Druckwerke mit Ausnahme der Dissertationen und Programmabhandlungen begreift,[53] in Bandform angelegt, war ursprünglich nach dem Princip der Zusammengehörigkeit von *Folium versum* und *Folium rectum* eingerichtet, wie die alten systematischen Kataloge (V. 5, *a*), und in einen Nominal- und einen Anonymen-Katalog geschieden. Er hat eine Umgestaltung nach zwei Richtungen erfahren.

1. Der Nominal-Katalog ist seit dem Jahre 1875 zum Blattkatalog umgewandelt, um seine ungestörte Fortführung auf unbegrenzte Zeit zu ermöglichen. Die alten Eintragungen sind oder werden, soweit nöthig, dem neuen Princip gemäss umgeschrieben. Jeder Autor bekommt sein eigenes Blatt, dessen Vorderseite von vornherein für die Stichworte von *A* bis *L*, die Rückseite für die Stichworte von *M* bis *Z* verwendet resp. frei gehalten wird. Füllen die Schriften eines Autors mehr als ein Blatt, so wird die Vertheilung der Ordnungs-Buchstaben eine ausgedehntere. Bei den häufiger edierten schönwissenschaftlichen Schriftstellern wird zwischen Gesamtausgaben, Einzelausgaben, und Übersetzungen unterschieden. Die Provenienz, auf welche früher keine Rücksicht genommen war, wird in der inneren Randrubrik (*Access.*) mit Etatsjahr und Nummer des Zugangs notiert.[54] Die Formatangabe kommt nicht mehr in der Titelrubrik zu stehen, wie bei den alten Eintragungen, sondern in der äusseren Randrubrik („Standort") unterhalb von Signatur und Nummer, deren nothwendige Ergänzung sie zum Auffinden der Bücher darstellt. Wo die alten Eintragungen fortgeführt werden, wird die Formatangabe, wie bisher, in die Titelrubrik gestellt, die Accessionsnummer mit der vorangeschriebenen Bezeichnung *Acc.* unter die Signatur.

---

[53] Reglement für die Universitäts-Bibliothek § 13 Ziffer 1. Vgl. oben II am Anfang.

[54] Bibliothek-Reglement § 11 Alinea 2.

In den Jahren 1881 und 1882 ward eine durchgreifende Nachprüfung der alten Eintragungen auf die Richtigkeit der alphabetischen Folge vorgenommen. Gleichzeitig wurden die Bände des Katalogs wegen ihrer übermässigen Stärke und wegen Abnutzung des Einbandes zerlegt und umgebunden.[55]) Eine abermalige Zerlegung fand 1887 statt.[56]) Der alphabetische Hauptkatalog besteht nunmehr in seinem nominalen Theile aus **184** Foliobänden, denen sich **13** Bände über die anonymen Schriften, Zeitschriften und Sammelwerke anreihen.

2. Die Trennung in Nominal- und Anonymen-Katalog hat sich als unpraktisch herausgestellt.[57]) Die Verschmelzung beider Kataloge erschien um so dringlicher, als der Anonymen-Katalog, von Anbeginn zu eng angelegt, ohnehin seiner baldigen Überfüllung entgegenging, und seine Umwandlung zum Blattkatalog, wie bei dem Nominal-Katalog, ohne vollständige Umschreibung nicht thunlich war. Es war angezeigt, einen Mittelweg einzuschlagen. Der Anonymen-Katalog bleibt zwar in seinem todten Bestande intakt, er wird aber nicht mehr fortgeführt, nachdem die noch laufenden Artikel in den Nominal-Katalog übertragen sind. Alle hinzukommenden anonymen Schriften, Zeitschriften und Sammelwerke erhalten ihren Platz in dem Nominal-Katalog unter ihren Stichworten und nach denselben Grundsätzen, wie die benannten Schriften.

VII. Numerierung.

Das Numerierungsprincip ist in Kiel kein einheitliches und wird bedingt durch die Entwicklung unseres Bibliothek-Systems (V. 3). Bei Neuredaktion oder Umarbeitung der systematischen Kataloge wird darauf Bedacht zu nehmen sein, die Numerierung auf einen einheitlichen Grundsatz zurückzuführen und namentlich die gruppenweise Numerierung (unten 4) zu beseitigen. Unabhängig davon wäre jede Änderung der Numerierung verfrüht.

---

[55]) Chronik 1882. S. 15.

[56]) Chronik 1887/88.

[57]) Vgl. darüber Mecklenburg und O. Hartwig, Centralblatt für Bibliothekswesen III, 292, 294. 1886.

1. In denjenigen Fächern, welche ohne systematische Bandkataloge lediglich nach bibliographischen Hilfsmitteln geordnet sind, herrscht die relative Numerierung. Die Bücher sind und werden mit der Pagina des bezüglichen bibliographischen Werkes numeriert. Das gilt von den auf dem Francke'schen System beruhenden Abtheilungen, auch denen, welche im theologischen Katalog verzeichnet sind, von den Naturwissenschaften nach Dryander und von den nach Meusel aufgestellten historischen Fächern.[58]) Vgl. oben V. 3, *baβγ*.

Ein Übelstand, der nicht mit der relativen Numerierung im Princip, sondern damit zusammenhängt, dass und insoweit dieselbe auf gedruckten Hilfsmitteln basiert, wird bei Neuredaktion der systematischen Kataloge zu verbessern sein. Es ist die unverhältnissmässig grosse Zahl identischer Nummern im Bereiche des Faches *1* innerhalb der gesammelten Werke und der Literaturen. Einstweilen ist dem Übelstande dadurch zu begegnen gesucht, dass bei den Oktav-Bänden auf den Etiquettes die Nummern enger begrenzt werden durch schriftliche Hinzufügung der Nationalität, der Zeitperiode (*antiqui*, *medii*, *recentiores*), und der Anfangsbuchstaben der Autoren resp. durch die Bezeichnung, ob Sammelwerk (*Collectio*) oder Schriften Einzelner (*Singuli*), Unbekannter (*Anonymi*, *Pseudonymi*), sowie durch Hervorhebung der Unterabtheilungen *Satyrici*, *Facetiae* unter den Poeten. Die gewählten Marken werden wegen der von ihrer bibliographischen Grundlage abhängigen Differenzen hier zum Anhalt übersichtlich zusammengestellt.

Opera.

Nummern.	Marken.
423 ... 436	*Lat. A ... Z*
436 ... 437	*Ital.* (*Hisp.*)[59]) *A ... Z*
437 ... 439	*Gall. A ... Z*
439 ... 440	*Germ. A ... Z*
440	*Angl. A ... Z*
440	*Holl. A ... Z*
440	*Scand. A ... Z*

[58]) Bei den durch zwei oder mehr Bände Meusel's hindurchlaufenden Abtheilungen (*Historia Asiae*, *Africae*, *Americae*, *Romana*, *gentium barbararum*, *Galliae*) entstehen Kollisionen der Nummern. Es war deshalb erforderlich, um sie auseinanderzuhalten und die Reihenfolge zu sichern, den Nummern auf den Etiquettes eine entsprechende Römische Ziffer voranzuschicken. Siehe die Signaturen-Tabelle (VIII).

[59]) Bei den *Opera* und *Rhetorici* sind die Spanischen Schriftsteller mit den Italienischen kombiniert.

Epistolographi.

Nummern.	Marken.
1902 ... 1908	*Lat. Coll.*
1908 ... 1950	*Lat. A ... Z*
1950 ... 1951	*Ital. Coll.*
1951 ... 1954	*Ital. A ... Z*
1954	*Gall. Coll.*
1955 ... 1956	*Gall. An.*
1956 ... 1959	*Gall. A ... Z*
1960	*Angl. Coll.*
1960	*Angl. A ... Z*
1961	*Germ. Coll.*
1961	*Germ. A ... Z*
1961	*Scand. Coll.*
1961	*Scand. An.*
1961	*Scand. A ... Z*

Rhetorici.

Nummern.	Marken.
1978	*Lat. Coll.*
1979 ... 1985	*Lat. A ... Z*
1985	*Ital. (Hisp.)*[60] *Coll.*
1985 ... 1986	*Ital. (Hisp.) A ... Z*
1986	*Gall. Coll.*
1987	*Gall. A ... Z*
1987	*Angl. A ... Z*
1987	*Germ. Coll.*
1987 ... 1988	*Germ. A ... Z*
1988	*Scand. A ... Z*

Poetae.

Nummern.	Marken.
2014	*Graec. rec. Coll.*
2014 ... 2015	*Graec. rec. A ... Z*
2017 ... 2030	*Lat. med.*
2031 ... 2032	*Lat. rec. Coll.*
2032 ... 2065	*Lat. rec. A ... Z*
2065 ... 2066	*Ital. Coll.*
2066 ... 2073	*Ital. A ... Z*

[60]) Vgl. die vorhergehende Note.

Nummern.	Marken.
2073	*Ital. An.*
2073	*Hisp. Coll.*
2073	*Hisp. A ... Z*
2073	*Hisp. An.*
2073	*Lus. A ... Z*
2074 ... 2075	*Gall. Coll.*
2075 ... 2082	*Gall. ant.* resp. *rec. A ... Z*[61])
2082	*Gall. rec. An.*
2082 ... 2084	*Germ. ant.*
2084	*Germ. rec. Coll.*
2085 ... 2091	*Germ. rec. A ... Z*
2091	*Germ. rec. An. (Pseud.)*
2091 ... 2092	*Angl. Coll.*
2092	*Angl. An.*
2092 ... 2094	*Angl. A ... Z*
2094	*Belg. Coll.*
2094	*Belg. An.*
2094	*Belg. A ... Z*
2095	*Scand. Coll.*
2095	*Scand. An.*
2095	*Scand. A ... Z*
2095	*Slav. Coll.*
2095	*Slav. A ... Z*
2096 ... 2100	*Satyr.*
2100 ... 2111	*Facet.*

Fabulae Romanenses.

Nummern.	Marken.
2112	*Coll.*
2112	*Lat. rec. An.*
2112	*Lat. rec. A ... Z*
2113	*Ital. An.*
2113	*Ital. A ... Z*
2113	*Hisp. Coll.*
2113	*Hisp. An.*
2113	*Hisp. A ... Z*
2113 ... 2118	*Gall. Coll.* resp. *Sing.*[62])

[61]) Die *Poetae Gallici antiqui* und die *recentiores* stehen *promiscue.*

[62]) Bei den *Fabulae Rom. Gallicae* sind die Sammlungen und die Einzelwerke nicht geschieden, die Einzelwerke nicht alphabetisch geordnet.

Nummern.	Marken.
2118	*Germ. Coll.*
2118	*Germ. An.*
2118	*Germ. A ... Z*
2119	*Angl. Coll.*
2119	*Angl. An.*
2119	*Angl. A ... Z*
2119	*Scand. Coll.*
2119	*Scand. An.*
2119	*Scand. A ... Z*
2119	*Slav. A ... Z*
2119	*Hung. A ... Z*

2. Dieselbe Art der Numerierung, mit der Pagina ihres Katalogs, ward 1876 für die Zeitungen durchgeführt. Ebenso wurde 1882 bei der *Theologia miscella* an der Hand der Paginierung des Katalogs die Numerierung nachgeholt, welche in Folge ihrer alphabetischen Aufstellungsweise (V. 1, *a*) von Hause aus unterblieben war. Chronik 1882. S. 14.

3. Wie die unter 1 und 2 namhaft gemachten Fächer mit der Pagina der bibliographischen Vorlage oder der Kataloge, so sind die nach Nösselt geordneten Abtheilungen der Theologie (Signatur §) mit den Paragraphenzahlen des genannten bibliographischen Hilfsmittels im Anschluss an dessen 4. Auflage numeriert.[68]) Vgl. oben V. 3, *bδ*.

4. Abgesehen von den zu 1 bis 3 bezeichneten Fällen sind die Bücher selbständig, d. h. individuell oder auch gruppenweise numeriert, und zwar überwiegend, mit wenigen Ausnahmen (unten 5), ohne Rücksicht auf Formatverschiedenheit. Die Nummern beginnen also nicht bei jedem der drei Formate mit 1, sondern bilden eine einzige fortlaufende Reihe. Sie laufen aber auch nicht durch die drei Formate nach einander, vielmehr einzig und allein in wissenschaftlicher Ordnung.

5. Bei den individuell numerierten Abtheilungen ist von dem zu 4 befolgten Princip in drei Fällen abgewichen. Die Griechischen wie die Lateinischen Klassiker und die *Orientalia* sind nicht durchlaufend, sondern in drei parallelen Reihen nach den Formaten numeriert.

Im Allgemeinen ist noch daran zu erinnern, dass die Nummern nicht die Bände zählen (ausgenommen die Dissertationen- und Programmen-Bände alten Bestandes), sondern Werk-Nummern sind.

[68]) Die Paragraphenzahlen der 1. Auflage (1779) haben sich geändert.

VIII. Die Signaturen.

Das komplicierte Gebilde der Signaturen, wie dieselben in den Büchern und in den Katalogen geführt werden, erscheint bereits in Cramer's Aufzeichnung (oben Note 37) und erklärt sich aus der Entwicklungsgeschichte unseres bibliographischen Systems. Die Etiquettierung (V. 6, *a*) hat die Signaturen mit den Namen der Wissenschaften in Verbindung gebracht, wozu in den Signaturen selbst wenigstens ein Ansatz gemacht ist.

Äusserlich betrachtet, scheiden sich die Signaturen in Zahlen-Signaturen, Buchstaben-Signaturen, gemischte, und in das Zeichen §. Gar keine Signaturen haben die Belgische, Böhmische, Preussische, Grossbritannische, Schweizerische, Ungarische, Italienische, Polnische, Russische Geschichte. Sie unterscheiden sich bloss durch springende Numerierung.

Ihrem Werthe nach treten unter den Signaturen einerseits solche hervor, welche den Namen der wissenschaftlichen Abtheilung ausdrücken (*Cl. gr.*, *Cl. lat.*, *D*, *G*, *LL*, *M*, *OO. Th*, *P*, *Ph*, *S*, *Th*), andererseits die relativen, welche von den der Ordnung zum Grunde gelegten bibliographischen Werken hergenommen sind, also *1*, *2*, *3* (Francke), *Dr. 1*, *2*, *3*, *4* (Dryander), ***1. 1*** bis ***10. 1*** (Meusel) und das Zeichen § (Nösselt). Die Römischen Ziffern gehen auf das Schütz-Hufeland'sche Wissenschaftssystem zurück. Vgl. oben V. 3, *a*.

Die nachstehende Tabelle stellt die Signaturen mit ihrer Numerierung den Bezeichnungen auf den Etiquettes gegenüber nach der Reihenfolge des Schütz-Hufeland'schen Systems. Die „Standorts-Tabelle" vom Jahre 1878 ist berichtigt. In der Theologie mussten die nach der Signatur § zusammengehörigen Unterabtheilungen verbunden werden, obgleich im theologischen Katalog und in der Aufstellung die *Theologia biblica* davon getrennt ist. Ein Stern bezeichnet diejenigen wissenschaftlichen Abtheilungen, denen systematische Bandkataloge fehlen.

Signatur.	Nummern.		Wissenschaften.
I[64])	1 ... 9		* *Didactica*
LL[65])	1 ... 250	Philologia	* *Orientalia*
Cl. gr.	1 ... 1070		*Classici Graeci* [66])
Cl. lat.	1 ... 941		*Classici Latini* [66])
1	423 ... 440		* *Opera*
	443 ... 1748		* *Historia literaria*
	1769 ... 1872		* *Linguistica* (praeter Orientalia)
	1873 ... 1886		* *Critica*
	1886 ... 1894		* *Diplomatica*
	1897 ... 1962		* *Epistolographi*
	1965 ... 1990		* *Rhetorici*
	1993 ... 2111		* *Poetae*
	2111 ... 2119		* *Fabulae Romanenses*
	2119 ... 2120		* *Scriptores de ludis*
Th	810 ... 830	Theologia	*Theologiae praecognita*
OO. Th[67])	180 ... 898[68])		*Theologia miscella*
D	1 ... 44		*Theologia dogmatica*
P	1 ... 168		*Theologia polemica* (*et symbolica*)
M	1 ... 47		*Theologia moralis*
	48 ... 105		*Theologia pastoralis*
3	43 ... 230		*Patres*
	231 ... 296		*Concilia*
	297 ... 1366		*Historia ecclesiastica universalis*
§	29 ... 171		*Theologia biblica*
	293 ... 326		*Historia religionum*
	352 ... 384		*Historia ecclesiastica particularis*
	392 ... 402		* *Historia dogmatum*[69])

[64]) Vgl. oben V. 3, *a* Note 39.

[65]) Das heisst *Linguae*, scilicet *Orientales*.

[66]) Die Nummerngrenzen dieser drei Fächer sind für Oktav angegeben, da Folio und Quart ausnahmsweise besonders numeriert sind. Vgl. oben VII. 5.

[67]) Das heisst *Opera Theologica*.

[68]) Wegen der Numerierung siehe oben VII. 2.

[69]) Vgl. oben V. 5 Note 46.

Signatur.	Nummern.	Wissenschaften.
IV[70]	1 ... 71	Jurisprudentia: *Jus universale*
	72 ... 129	*Jus gentium*
	130 ... 359	*Jus publicum*
	360 ... 513	*Jus Romanum*
	514 ... 619	*Jus Germanicum commune*
	620 ... 655	*Jus criminale*
	656 ... 756	*Jus ecclesiasticum*
	757 ... 849	*Jus Germanicum particulare*
	850 ... 909	*Jus processuale*
	910 ... 970	*Jus peregrinum*
	971 ... 1029	*Jus Slesvico-Holsaticum*
	1030 ... 1040	*Jus Extra-Europaeum*
V	1 ... 67	Medicina: * *Medicinae praecognita*
	71 ... 300	* *Medicina miscella*
	301 ... 420	* *Anatomia*
	421 ... 585	* *Physiologia*
	586 ... 703	* *Diaetetica*
	704 ... 834	* *Pathologia*
	835 ... 964	* *Therapia*
	965 ... 2461	* *Medicina practica*
	2462 ... 2738	* *Materia medica*
	2739 ... 2835	* *Pharmacia*
	2836 ... 2966	* *Medicina forensis*
Ph	1 ... 298	* *Philosophia*
VII	1 ... 390	*Paedagogica*
VIII	1 ... 1001	*Politica*

[70]) Das Naturrecht ist dem Schütz-Hufeland'schen System gemäss zur Philosophie gezogen.

Signatur.	Nummern.	Wissenschaften.
		Scientia naturalis
Dr. 1	1 ... 286	* *Historia naturalis*
Dr. 2	1 ... 569	* *Zoologia*
Dr. 3	1 ... 646	* *Botanice*
Dr. 4	1 ... 370	* *Mineralogia*
X	1 ... 593	* *Physica*
	594 ... 824	* *Chemia*
XI	1 ... 3661	*Oeconomia et Technologia*
XII	1 ... 4512	*Mathematica*
	4513 ... 5661	*Astronomia*
	5662 ... 5903	*Architectura*
	5904 ... 6548	*Ars militaris*
		Disciplinae historiae auxiliares
2	15 ... 41	* *Geographia*
	42 ... 102	* *Itinera*
	105 ... 108	* *Genealogia*
	111 ... 120	* *Heraldica*
	123 ... 156	* *Chronologia*
	175 ... 218	* *Statistica*
	219 ... 229	* *Biographia*
	323 ... 515	* *Antiquitates*
	516 ... 540	* *Archaeologia*
	543 ... 566	* *Inscriptiones*
	567 ... 638	* *Numismatica*

Signatur.	Nummern.		Wissenschaften.
1. *1*	1 ... 400	Historia	* *Historia universalis*
1. *2*	1 ... 303		* *Historia Asiae I*
2. *1*	1 ... 387		*II*
2. *2*	1 ... 313		*III*
2. *2*	314 ... 361		* *Historia Africae I*
3. *1*	1 ... 219		*II*
3. *1*	220 ... 395		* *Historia Americae I*
3. *2*	1 ... 95		*II*
3. *2*	96 ... 152		* *Historia Oceaniae*
3. *2*	155 ... 403		* *Historia Graeca*
4. *1*	1 ... 370		* *Historia Romana I*
4. *2*	1 ... 373		*II*
5. *1*	1 ... 302		*III (cum Byzantina)*
5. *1*	305 ... 344		* *Historia gentium barbararum I*
5. *2*	1 ... 100		*II*
5. *2*	103 ... 276		* *Historia Lusitaniae*
6. *1*	1 ... 509		* *Historia Hispaniae*
6. *2*	1 ... 366		* *Historia Galliae I*
7. *1*	1 ... 373		*II*
7. *2*	1 ... 334		*III*
8. *1*	1 ... 463		*IV*
8. *2*	1 ... 274		*V*
9. *1*	1 ... 393		*VI*
9. *2*	1 ... 440		*VII*
10. *1*	1 ... 418		*VIII*
G	1 ... 94		* *Historia Germaniae universalis*
	95 ... 267		* *Historia Germaniae particularis*
S	1 ... 376		*Historia Septentrionis (inprimis Daniae et Norvegiae)*
	377 ... 444		*Historia Slesvico-Holsatica*
	445 ... 513		* *Historia Sueciae*

Signatur.	Nummern.	Wissenschaften.
ohne Signatur	154 ... 551	Historia: * *Historia Belgiae*
	649 ... 1065	* *Historia Bohemiae*
	419 ... 1554	* *Historia Borussiae (et Silesiae)*
	107 ... 567	* *Historia Britanniae*
	305 ... 1315	* *Historia Helvetiae*
	523 ... 1501	* *Historia Hungariae*
	1320 ... 1371 / 1,1 ... 4,2,1	* *Historia Italiae*
	456 ... 1535	* *Historia Poloniae*
	404 ... 1652	* *Historia Russiae*
XIV	1 ... 725	* *Artes liberales*
XVI	1 ... 2801	*Scriptores varii argumenti*

REGISTER.

Die frei stehenden Ziffern bezeichnen die Seiten, die in Parenthese eingeschlossenen die Noten unter dem Text.

Academica 4.
Accessionsnummer 21.
Adelsgeschlechter 12.
Adlige Güter 12.
Ägyptische Sprache 12.
Afrika. Geschichte 17, 23 (58), 31.
Alphabetische Specialkataloge 19.
Alphabetischer Hauptkatalog 21 f.
Alphabetisches Ordnungsprincip 9 ff., 15 (40), 16 (42).
Altrömische Juristen 12.
Amerika. Geschichte 17, 23 (58), 31.
Amsterdam. Universität 4 (11).
Anonymen-Katalog 22.
Antiquitates 12, 16, 30.
Anweisungen für Fürsten 11.
Archäologie 16, 30.
Armenordnungen 12.
Armenpolizei 12.
Arzeneygelahrtheit 14.
Ascetische Literatur 17.
Asien. Geschichte 17, 23 (58), 31.
Atheismus 11 (32).
Aufstellung der Bücher, durch deren Grössenverhältnisse beeinflusst. Bände übermässiger Grösse 1; Zeitungen 1 f.; bibliographische Formate 2.
— in alphabetischer Ordnung 9 ff.; chronologisch 13; systematisch, wissenschaftlich 9, 18.
— der Universitätsschriften und Schulprogramme nach Sammelbänden 2 ff., 6.
Aufstellungsplan 1, 18.
Aufstellungsreihe der Wissenschaften 1.
Ausser-Europäische Literaturdenkmäler 10, 11 f.
— Sprachen 11 f., 15.
— vgl. *Orientalia.*
Australien. Geschichte 17, 31.

Bandeintheilung der Französischen Dissertationen 6 (19).
Bandform der Kataloge 18, 19, 21.
Bankwesen 12.
Basel. Universität 5 (13).
Belgische Geschichte 27, 32.
— Universitäten 5 (17).
Belgisches Recht 11.
Bern. Universität 5 (13), (15).
Bibelgesellschaften 16.
Bibliotheken. Öffentliche 12 f.; im Privatbesitz 12.
Bibliothek-System 9, 14 ff.
Biblische Theologie siehe *Theologia biblica.*
Biographien 16, 30.
— einzelner Gelehrten und gelehrter Frauen 12.
— der Altrömischen Juristen 12.
— ausgezeichneter Schleswig-Holsteiner 12.
— schönwissenschaftlicher Schriftsteller 12.
— vgl. Lebensbeschreibungen.
Blattkatalog 21.
Böhmische Geschichte 27, 32.
Bonn. Universität 5 (15).
Bordeaux. Universität 5.
Bordesholmer Drucke 7.
— Handschriften siehe *Codices MS. Bordesholmenses.*

Botanik 15, 16 f., 30.
Bremisches Recht 11.
Breslau. Universität 5 (15).
Brüssel. Universität 5 (17).
Buchstaben zur Bezeichnung der Grössenklassen der Zeitungen 2.
Buchstaben-Signaturen 27.
Bünau'sche Bibliothek 16.
Byzantinische Geschichte 17, 31.

Carlsruhe siehe Karlsruhe.
Carolina 11.
Cartonkatalog der Universitätsschriften 6.
Catalogue des dissertations et écrits académiques 6 (21).
— *des thèses et écrits académiques* 6.
Chemie 15, 19, 30.
Chronologie 16, 30.
Chronologisches Ordnungsprincip 9, 10, 11, 13, 15 (40), 16 (42).
Civilprozess 11.
Cl. gr. Signatur 27, 28.
Cl. lat. Signatur 27, 28.
Codices MS. Bordesholmenses 7.
— *MS. K. B.* 8.
— *MS. Slesvico-Holsatici* 7 f., 14 (37).
Concours pour l'agrégation 5.
Cramer's (Andr. Wilh.) Aufzeichnung 14, 15 (40), 16 (42), (43), 17, 27.
Czernowitz. Universität 4 (8), (13).

D. Signatur 27, 28.
Dänische Adelsgeschlechter 12.
— Geschichte 12, 18, 31.
— Inseln 12.
Deduktionen 11.
Didactica 14, 19, 28.
Diplomatik 16, 28.
Dissertationen alten Bestandes 2 f.; nach Fakultäten zusammengefasst 3 ff.; Aufstellung 6; Etiquettierung 20; Katalogisierung 3, 6.
Dissertationes polytechnicae 6.
Dogmengeschichte siehe *Historia dogmatum.*
Doppelzahlen als Signaturen 17, 27, 31.
Dorpat. Universität 4 (11), (12).
Douai. Universität 6.
Dr. 1, 2, 3, 4. Signatur 16 f., 27, 30.
Dryander's (J.) naturwissenschaftliches System 16 f., 23, 27.

École supérieure de Pharmacie 5.
Einreihung des Zuwachses 9.
Elsass-Lothringische Geschichte 17.
Encyklopädie der Theologie 16.
Entscheidungen der Gerichte 12.
Ephemerides politicae siehe Zeitungen.
Ephemerides theologicae siehe Zeitschriften.
Epistolographen 10, 16, 24, 28.
Erläuterungsschriften der alten Klassiker 15 (40).
Etiquettierung 20, 27.
Europäische Literaturen 10, 23 ff.
Exegetische Theologie siehe *Theologia biblica.*

Facetiae 23, 25.
Faculté des Lettres 5.
— *de Médecine* 5.
— *de Médecine et de Pharmacie* 5, 6.
— *de Philosophie et Lettres* 5.
— *des Sciences* 5.
— *de Théologie protestante* 6.
Fakultäten der Universitäten 4 ff.
Familiengeschichte 12.
Feuerordnungen 12.
Formatangabe 21.
Formate (Bibliographische) 2.
Formatverschiedenheit, für die systematische Ordnung und für die Numerierung gleichgiltig 2, 18, 26; ausnahmsweiser Einfluss auf die Numerierung 26, 28 (66).
Formell-alphabetische Anordnung 9 ff., 13.
Francke's (J. M.) bibliographisches System 15 f., 23, 27.
Französische Adelsgeschlechter 12.
— Geschichte 12, 17, 23 (58), 31.
— Romanschriftsteller 10 (29), 25 (62).
— Universitäten 5 (18).
Französisches Recht 11.
Freimaurerische Schriften 10, 17, 19.
Friedlieb'sche Bibliothek 3.

G. Signatur 27, 31.
Geld 12.
Gelehrte aller Völker 12.
Gelehrte Frauen 12.
— Gesellschaften 13.
Gelehrtengeschichte der religiösen Orden 11.
Gelehrtenschulen 13.

Gemischte Signaturen 27.
Genealogie 16, 30.
Genf. Universität 5.
Geographie 15, 16, 30.
Geographisch-alphabetische Anordnung 11, 12 f.
Gerichtswesen 11.
Gesangbücher 12.
Geschichte 15, 19, 31 f.
— des Deutschen Gerichtswesens 11.
— der Theologie 16.
Gewerbskunde siehe Ökonomie, Technologie.
Götter und Göttinnen 12.
Graz. Universität 4 (8), 5 (13).
Griechische Geschichte 17, 31.
— Klassiker 10, 15 (40), 18, 26, 28.
Grösse der Bücher. Einfluss auf die Aufstellung 1 f.
Grössenklassen der Zeitungen 2.
Grossbritannische Geschichte 27, 32.
Gruppenweise Numerierung 10, 22, 26.

Habilitationsschriften 3, 4, 6.
Hamburgisches Recht 11.
Handelsrecht 11.
Handschriften 7 f.
Hauptfakultäten 4.
Heilige 12.
Helsingfors. Universität 5 (13).
Heraldik 16, 30.
Historia dogmatum 17, 18 (46), 28.
— *gentium barbararum* 23 (58), 31.
— *literaria* 11, 12, 15, 16, 28; vgl. Literärgeschichte.
Historische Hilfswissenschaften 12, 15, 16, 19, 30.
Höhenmaasse der Zeitungen 2.

Jahres-Verzeichniss der an den Deutschen Universitäten erschienenen Schriften 6.
Identische Nummern 23 ff.
Inaugural-Dissertationen siehe Dissertationen.
Indices lectionum 4.
Individuelle Numerierung 26.
Innsbruck. Universität 4 (8), 5 (13).
Inschriften 15, 16, 30.
Inseln 12.
Institutionen-Kompendien 11.
Instruktion für den Oberbibliothekar vom 18. November 1826, desgl. für den Unterbibliothekar 2, 3 (4).
Italienische Geschichte 27, 32.
Juris Materiae 11 (33).
Jurisprudenz 10 f., 11 (32), 12, 14, 17, 18, 29.
Jus publicum 17, 29.
Justinianischer Kodex 11.

K. Signatur der Karten-Sammlung 8.
K. B. Handschriften-Signatur 7, 8.
Karlsruhe. Technische Hochschule 6.
Karten-Sammlung 8.
Kataloge. Alphabetischer Hauptkatalog 21 f.
— Alphabetische Specialkataloge 19.
— Kataloge der Dissertationen 3, 6.
— Kataloge der Handschriften und Bordesholmer Drucke 7 f.
— Katalog der Karten-Sammlung 8.
— Systematische Kataloge 18, 19 f.
— Katalog der Zeitungen 19.
— Zettelkatalog 19 f.
Kautelar-Jurisprudenz 11.
Kiel. Universität 4 (8).
Kirchengeschichte. Allgemeine 16, 28; partikuläre 17, 18 (46), 28.
Kirchenordnungen 12.
Kirchenrecht 11, 29.
Kirchenväter 16, 18 (47), 28.
Klagen 11.
Kollisionen der Nummern 23 (58).
Kommentare zur Carolina 11.
— zum Justinianischen Kodex 11.
— zu den Pandekten 11, 12.
Koncilien 16, 28.
Konsilien 11.
Kontroversen 11.
Kopenhagen. Universität 4 (11), 5 (13).
Krakau. Universität 5 (13).
Kriegswissenschaften 15, 30.
Kritik 16, 28.
Kulturgeschichte 17.

Landdistrikte 12.
Lateinische Klassiker 10, 15 (40), 18, 26, 28.
Lebensbeschreibungen der Heiligen und Märtyrer 12.
-- vgl. Biographien.

Lebensversicherungsanstalten 12.
Legalordnung der Pandekten 11 (33).
Lehnrecht 11.
Leichenreden 12.
Leiden siehe Leyden.
Leipzig. Universität 4 (7).
Lektionskataloge 4.
Lemberg. Universität 4 (8), 5 (13).
Leyden. Universität 4 (11).
Libri minores Cimbrici 3.
Lille. *Faculté de Médecine et de Pharmacie* 5, 6.
Lindner, Bibliothecae Academicae Kiloniensis delineatio ichnographica 14.
Linguistik 16, 28.
Literärgeschichte Belgiens 12.
— Deutschlands 12.
— Frankreichs 12.
— Italiens 12.
— vgl. *Historia literaria.*
Literärwissenschaft 16, 19, 28.
LL. Signatur 27, 28 (65).
Löwen. Universität 5.
Lübisches Recht 11.
Lüttich. Universität 5.
Lund. Universität 5 (13).
Lyon. Universität 5.

M. Signatur 27, 28.
Märtyrer 12.
Manuskripte siehe Handschriften.
Mappae geographicae siehe Karten-Sammlung.
Marken zur Begrenzung der identischen Nummern 23 ff.
Materiell-alphabetische Anordnung 9, 11 ff.
Mathematik 10, 15, 18, 30.
Maximalgrössen der Formatklassen 2.
Medicin 14, 19, 29.
Methodologie der Theologie 16.
Meusel's (J. G.) Systematik der Geschichte 17, 23, 27.
Michelsen's Handschriftensammlung 8 (23), (24).
Mineralogie 15, 16 f., 30.
Missionsgeschichte 16.
Montauban. *Faculté de Théologie protestante* 6.
Montpellier. Universität 5.
Moraltheologie siehe *Theologia moralis.*
München. Technische Hochschule 4 (8); Universität 4 (9).
Münzkabinette 12.
Mythologie 12.

Nancy. Universität 5.
Naturgeschichte 15, 16 f., 30.
Naturkunde 15, 16 f.
Naturrecht 29 (70).
Naturwissenschaften 16 f., 19, 23, 30.
Neugriechische Literatur 10.
Neulateinische Literatur 10.
Nösselt's (J. A.) theologische Systematik 17, 26, 27.
Nominal-Katalog 21 f.
Norwegische Geschichte 18, 31.
Numerierung der Etiquettes 20 (51).
Numerierungsprincip 22 ff.
Numismatik 12, 16, 30.

Objektiv-alphabetische Anordnung 9 (26).
Objektiv-personale Anordnung 11, 12.
Öffentliche Bibliotheken 12 f.
Ökonomie 10, 15, 18, 30.
Österreichische Universitäten 4 (7), (8).
OO. Th. Signatur 27, 28 (67).
Opera 9 (26), 10, 16, 23, 28.
Ordnungs-Buchstaben im Blattkatalog 21.
Orientalia 10, 11 f., 15, 19, 26, 28.
Osenbrüggen'sche Kataloge 9.

P. Signatur 27, 28.
Pädagogik 10, 15, 18, 29.
Pandekten 11.
Pandekten-Juristen 12.
Pandektenrecht 11.
Parallele Numerierung der drei Formate 26.
Paris. Universität 5.
Personalverzeichnisse 4.
Ph. Signatur 27, 29.
Philologie 14, 15, 28.
Philosophie 10, 15, 19, 29.
Physik 15, 19, 30.
Poeten 10, 16, 23, 24 f., 28.
Polemische Theologie siehe *Theologia polemica.*
Politik 10, 11, 12, 15, 18, 29.
Polizeiwesen 12.

Polnische Geschichte 27, 32.
Portugal. Geschichte 17, 31.
Prag. Universität 5 (13).
Praktische Schriften zum Römischen Recht 11.
Preussische Geschichte 27, 32.
Privatbibliotheken 12.
Privatrecht 11.
Programmata polytechnica 4.
— *scholarum secundum oppida digesta* 3.
Provenienz der Bücher 21.
Pütter's System des Staatsrechts 17.

Räumliche Disponierung 17 f.
Raumaufmessung der Bibliothek 20 (52).
Real-alphabetische Anordnung 11 f.
Regierungsklugheit 11.
Reglement für die Universitäts-Bibliothek vom 26. Juli 1879 2, 3, 18, 21 (53), (54).
Reisen 16, 30.
Relative Numerierung 15, 16, 23, 26.
— Signaturen 27.
Religiöse Orden 11.
Religionsgeschichte 17, 28.
Repertorium der Literatur 14.
Rhetoren 10, 16, 23 (59), 24, 28.
Römische Geschichte 17, 23 (58), 31.
— Ziffern als Signaturen 14 f., 27, 28 (64), 29, 30, 32.
Romane 10, 16, 25 f., 28.
Russische Geschichte 27, 32.

S. Signatur 27, 31.
S. H. Handschriften-Signatur 7.
Sammelbände der Universitätsschriften und Schulprogramme 3 ff., 6.
Satyrici 23, 25.
Schleswig-Holsteinische adlige Güter 12.
— Biographien 12.
— Familiengeschichte 12.
— Geschichte 12, 18, 31.
— Handschriften siehe *Codices MS. Slesvico-Holsatici.*
— Städte 12.
Schleswigsche Landdistrikte und Inseln 12.
Schöne Künste 15, 19, 32.
Schönwissenschaftliche Schriftsteller 12, 21.
Schränke für die grossen Bände 1; für die Karten-Sammlung 8.
Schrank-Etiquettes 1.
Schriften-Bände der Universität Kiel 4 (8).
Schriftentausch mit den Universitäten Frankreichs 5 (18).
Schütz-Hufeland'sches Wissenschaftssystem 14 f., 17, 27, 29 (70).
Schulprogramme alten Bestandes 2 f.; nach Städten geordnet 3, nach Provinzen und Ländern 4; Aufstellung 6; Katalogisierung 3, 6.
Schweizerisch-Deutsche Universitäten 5 (13).
Schweizerische Geschichte 27, 32.
Scriptores varii argumenti 10, 13, 15, 18, 32.
Seerechtliche Quellen 12.
Selbständige Numerierung 17, 26.
Separierung der Bände übermässiger Grösse 1.
Signaturen 16, 17, 20, 21, 27 ff.
Singuläre Fakultäten 4 f.
Spanische Geschichte 12, 17, 31.
— Städte 12.
Spiele 16, 28.
Springende Numerierung 27.
Staatsrecht siehe *Jus publicum.*
Staatsrechtliche Gutachten 11.
Staatswissenschaft siehe Politik.
Städte 12.
Standorts-Tabelle 14 (39), 27.
Statistik 16, 30.
Strafrecht 11, 12, 29.
Strassburg. Universität 4 (11), 5 (13).
Streitschriften wider den Atheismus 11 (32).
Subjektiv-alphabetische Anordnung 9 (26).
Subsumptionen der singulären Fakultäten 4 f. (18).
Summarische Prozesse 11.
Symbolische Theologie siehe *Theologia symbolica.*
Systematische Kataloge 18, 19 f.

Technische Hochschulen 2, 4, 6.
Technologie 10, 15, 18, 30.
Th. Signatur 16, 27, 28.
Theologia biblica 17, 27, 28.
— *miscella* 9 (26), 10, 26, 28.
— *moralis* 17, 28.

Theologia polemica 11 (32), 17, 28.
— *symbolica* 17, 28.
Theologiae praecognita 16, 28.
Theologie 12, 14, 15, 16, 17, 18, 26, 28.
Toulouse. Universität 6.
Tübingen. Universität 4 (8), (9), (10), 5 (15).
Tübinger Universitätsschriften 4 (8).
Typici Bordesholmenses 7.

Ungarische Geschichte 27, 32.
Universalgeschichte 17, 31.
Universitäten 13.
Universitätsschriften alten Bestandes 2 f.; nach Universitäten geschieden 4; Aufstellung 6; Etiquettierung 20; Katalogisierung 3, 6.
Upsala. Universität 5 (13).
Utrecht. Universität 4 (11).

Verbrechen 11.
Verlagskataloge 12.
Vermischte Schriften siehe *Scriptores varii argumenti.*
Völkerwanderung 17.
— vgl. *Historia gentium barbararum.*

Walch's (J. G.) theologische Systematik 17.
Wechselrecht 11.
Werk-Nummern 26.
Wien. Universität 5 (13).
Wissenschaftliche Kataloge 18 ff.
Wissenschaftskunde siehe *Didactica.*
Wittwenkassen 12.
Würzburg. Universität 5 (13).

Zahlen-Signaturen 27.
Zeichen § 17, 26, 27, 28.
Zeitschriften. Allgemeine 10; theologische 10 (30).
Zeitungen. Aufstellung 1 f.; Katalog 19; Numerierung 26; Ordnung 9 f.
Zettelkatalog der Karten-Sammlung 8; zur Vervollständigung der systematischen Kataloge 19 f.
— vgl. Cartonkatalog.
Zoologie 15, 16 f., 30.
Zürich. Universität 4 (9), 5 (13).
Zulu-Sprache 12.

Druck von A. Hopfer in Burg.

B 8887.1.11
Aie ordnungsprincipien der universi
Widener Library 005820127
3 2044 080 338 049